

derlichen territorialen Produktionsbedingungen zu gestalten und die —> Leistungsentwicklung der Volkswirtschaft maximal zu fördern. In bezug auf die -> territoriale Rationalisierung bilden die Kreise die hauptsächlich staatliche Leitungsebene. Hier sind die Konzeptionen für die territoriale Rationalisierung auszuarbeiten und von den K. zu beschließen. Im engen Zusammenhang mit dieser Verantwortung der Staatsorgane der Kreise, die sich auf ihnen unterstellte wie nicht unterstellte Betriebe und Einrichtungen erstreckt, stehen ihre Aufgaben zur Arbeitskräfteplanung und -lenkung, zur- Entwicklung der technischen Infrastruktur und des Umweltschutzes, zur Gewährleistung der Gesetzlichkeit, von Ordnung und Sicherheit wie auch ihrer Aufgaben auf dem Gebiet der Zivilverteidigung, der Wehrerziehung und auf anderen Gebieten. Den K. und ihren Organen obliegt die Anleitung, Unterstützung und Kontrolle der Staatsorgane der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Die Räte der Kreise übergeben den unterstellten Räten die staatlichen Plankennziffern und andere verbindliche Vorgaben. Sie haben die Staatsorgane der Städte und Gemeinden in die Vorbereitung von Beschlüssen einzubeziehen, die für deren Territorien und ihre Bürger von Bedeutung sind.

Die Abgeordneten der K. sollten in ihrer Tätigkeit in den Betrieben und Genossenschaften, im Wahlkreis bzw. Wirkungsbereich eng mit den Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen zusammenarbeiten. Die ständigen Kommissionen wirken mit den entsprechenden Kommissionen in den Städten und Gemeinden zusammen.

R. Steding, Der Kreistag und die komplexe Entwicklung der Landwirtschaft, Berlin 1982 (Der sozialistische Staat, Theorie - Leitung - Planung); R. Gothe, Zusammenwirken von örtlichen Staatsorganen und Kombinat, Berlin 1983 (Der sozialistische Staat, Theorie - Leitung - Planung); D. Berger/H. Beste, Koordinierung von Investitionen in Kreisen, Städten und Gemeinden, Berlin 1983 (Der sozialistische Staat, Theorie - Leitung - Planung).

**Kultur**, - umfaßt „die sozialistische Arbeitskultur, den Schutz und die Gestaltung der Umwelt, die Kultur in den menschlichen Beziehungen und im persönlichen Lebensstil, die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Weltanschauung und ihre Verbreitung im Volk, die Förderung von Wissenschaft und Bildung, die Pflege des humanistischen Kulturerbes und seine Aneignung durch die Werktätigen, den Aufschwung der Kunst und ihre gesellschaftliche Wirksamkeit, die Entwicklung aller schöpferischen Begabungen und Talente des Volkes“ (K. Hager, Zu Fragen der Kulturpolitik der SED, Berlin 1972, S. 14 f.).

Die entwickelte sozialistische Gesellschaft wird durch ein hohes Niveau der K. und Bildung (—> Bildungswesen) gekennzeichnet. Alle geistig-kulturellen Potenzen sind für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten sowie der sozialistischen Lebensweise und damit für den ökonomischen Leistungsanstieg nutzbar zu machen.

Für die Entwicklung der K. tragen die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe sowie die K.einrichtungen eine hohe Verantwortung (§§ 2,31,45 und 65 GöV). Da die K. alle Lebensbereiche durchdringt, ist ihre Förderung auch Sache aller ständigen Kommissionen und der Abgeordneten. Zu ihren Aufgaben gehört es, das geistig-kulturelle Leben in den Gemeinden und städtischen Wohngebieten zu fördern, die sozialistische Arbeitsk. und das geistig-kulturelle Leben in den Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen zu unterstützen und die Teilnahme der Bürger an kulturellen Aktivitäten zu fördern. Dabei arbeiten sie mit den gesellschaftlichen Organisationen - besonders dem FDGB, der FDJ und dem Kulturbund der DDR - zusammen.

Das geistig-kulturelle Leben, das die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe zu leiten und zu planen haben, ist außerordentlich vielseitig und hat vielfältige Formen. Es umfaßt die Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung wie auch die Aneignung beruflich-fachlicher und ästhetisch-künstlerischer Kenntnisse. Es schließt die Ausprägung sozialistischer Beziehungen sowie künstlerischer Bedürfnisse und deren Befriedigung ein, besonders durch die Entwick-